Landeshauptstadt
München

# Rathaus Umschau

**Mittwoch, 20. März 2013**
Ausgabe 055
muenchen.de/ru

## Inhaltsverzeichnis

**Terminhinweise** **2**
**Meldungen** **3**
› Mietspiegel als qualifiziert anerkannt 3
› Kommunalreferat wird Dienstleister des neuen städtischen Reinigungsbetriebs 3
› Stadtrat beschließt neue Plakatierungsverordnung 4
› „Frühjahrsputz“ auf Straßen und in städtischen Grünanlagen 5
› Genehmigungen für den Verkauf am Schwabinger Künstlermarkt 6
› Hanitzsch-Ausstellung im Münchner Stadtmuseum 7
› Stadtbibliothek und Weiße Rose Stiftung begründen Kooperation 8
› Discofilm „Saturday Night Fever“ im Filmmuseum 9
› MVHS-Museums-Gespräche: Der Kampf um die Stadt 9
› Dialog-Führung: Streifzüge durch „Mein München“ 9
› Münchner Hoagartn in der Altstadt 10
**Sozialreferat in eigener Sache** **11**
› Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge: Ausgeglichenere Verteilung auf Kommunen in Bayern notwendig 11

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat** **13**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

# Terminhinweise

Wiederholung
**Donnerstag, 21. März, 11 Uhr, Limmatstraße/Ecke Züricher Straße**
Anlässlich der Grundsteinlegung für den „Mehrgenerationenplatz“ spricht Bürgermeister Hep Monatzeder Grußworte. Das Wohnprojekt steht unter dem Leitbild „Füreinander und Miteinander von Jung und Alt!“ und wird für eine generationsübergreifende Nutzung geplant.

Wiederholung
**Donnerstag, 21. März, 17.15 Uhr, Ratstrinkstube**
Zum Jahresempfang des Freundeskreises der Bürgerstiftung München spricht Bürgermeisterin Christine Strobl. Seit über zwölf Jahren fördert und realisiert die Bürgerstiftung München erfolgreich soziale, ökologische und kulturelle Projekte sowie Kooperationen. Der diesjährige Jahresempfang ist gleichzeitig Auftakt für die Gründung eines Freundeskreises der Bürgerstiftung München.

Wiederholung
**Donnerstag, 21. März, 19 Uhr,**
**Gasteig, Aspekte Galerie, 2. Obergeschoss, Kellerstraße 6**
Zur Ausstellungseröffnung „Kubus oder Kuppel: Moscheen – Perspektiven einer Bauaufgabe“ spricht Bürgermeister Hep Monatzeder Grußworte. Die Ausstellung befasst sich mit den aktuellen Entwicklungen des Moscheebaus und stellt ein breites Spektrum zeitgenössischer Moschee-Entwürfe und -Neubauten in Europa und Asien vor. Veranstalter ist das Institut für Auslandsbeziehungen und die ifa-Galerie Stuttgart.

Wiederholung
**Donnerstag, 21. März, 19.30 Uhr,**
**Kantine der Krauss-Maffei-AG, Reinhard-von-Frank-Straße 13**
Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr München überreicht Stadtrat Dr. Josef Assal (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters an Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ für ihre zwölfjährige ununterbrochene ehrenamtliche Mitarbeit.

**Montag, 25. März, 10.30 Uhr, Klugstraße 144**
Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert dem Münchner Bürger Maximilian Stolz im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

# Meldungen

**Mietspiegel als qualifiziert anerkannt**
(20.3.2013) Der Stadtrat hat den Mietspiegel für München 2013 als qualifiziert nach Paragraph 558d Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) anerkannt. Der Mietspiegel ist eine Orientierung für Vermieter und Mieter über die durchschnittliche Miethöhe in der Landeshauptstadt. Mit Hilfe des Mietspiegels können Vermieter Mieterhöhungen begründen beziehungsweise Mieter Mieterhöhungsverlangen überprüfen. Der Mietspiegel gilt für rund 500.000 frei finanzierte Wohnungen in München.
Die Daten für den Mietspiegel 2013 sind nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen von TNS Infratest GmbH in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Statistik der Ludwig-Maximilians-Universität (Professor Dr. Göran Kauermann) erhoben und ausgewertet worden. Die Datensammlung basiert auf repräsentativen Umfragen bei Münchner Haushalten im letzten Jahr. Berücksichtigt wurden entsprechend der gesetzlichen Vorgabe Mieten, die in den Jahren 2008 bis 2011 neu vereinbart oder geändert worden sind.
Nach dem Mietspiegel für München 2013 liegt der Quadratmeterpreis für Bestandsmietverhältnisse durchschnittlich bei 10,13 Euro und ist damit gegenüber dem letzten neu erstellten Mietspiegel aus dem Jahr 2011 im Schnitt um 3,47 Prozent gestiegen. Der Münchner Mietspiegel hilft, den sozialen Frieden in der Stadt zu erhalten. In München ist es wichtig, eine objektive Basis dafür zu haben, welche Miete ortsüblich ist und welche nicht.
In Hinblick auf Energieeinsparung und Klimaschutz wurde für den Münchner Mietspiegel 2013 erneut der Einfluss des energetischen Zustands der Mietwohnungen auf den Mietpreis in die Untersuchung miteinbezogen. Dabei konnten lediglich Tendenzen festgestellt werden.
Den Mietspiegel gibt es kostenlos in der Stadt-Information im Rathaus. Er kann außerdem im Amt für Wohnen und Migration unter Telefon 2 33-4 02 00 bestellt werden. Online ist der Mietspiegel zu finden unter *www.mietspiegel-muenchen.de.*

(teilweise voraus)
**Kommunalreferat wird Dienstleister des neuen städtischen Reinigungsbetriebs**
(20.3.2013) Der Stadtrat hat in der gestrigen Vollversammlung mit großer Mehrheit beschlossen, dass die Reinigungskräfte des Reinigungsservices der Städtischen Klinikum München GmbH ab dem 1. Mai in den neuen

städtischen Reinigungsbetrieb des Kommunalreferats wechseln können. Im Kommunalreferat, Abteilung Immobilienservice, wird ein neuer städtischer Dienstleistungszweig, bestehend aus der Schulhausreinigung und der städtischen Reinigung im Rathaus, geschaffen. Spätestens mit der Schließung der Krankenhausreinigung am 30. Juni soll dieser neue Dienstleistungszweig voll in Betrieb gehen.
Entsprechend der im Zuge des Projekts Münchner Facility Management festgelegten Zuständigkeiten ist die Reinigung der städtischen Objekte bereits jetzt eine Aufgabe des infrastrukturellen Dienstleiters Kommunalreferat. Dazu Kommunalreferent Axel Markwardt: „Damit wird das bisherige Aufgabenspektrum des Kommunalreferats sehr gut ergänzt und die Position als infrastruktureller Dienstleister der Stadt München gestärkt."
Vorausgegangen war diesem Beschluss des Stadtrats, aufgrund einer Vorlage des Personal- und Organisationsreferats, die Entscheidung der Vollversammlung vom 28. November 2012, den Textil- und Reinigungsservice der Städtischen Klinikum München GmbH zum 30. Juni 2013 einzustellen.
Das zuständige Personal- und Organisationsreferat wird die für die Personalübernahme erforderlichen Maßnahmen schnellstmöglich regeln. Damit ist gewährleistet, dass über 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Reinigungsservices der Stadtkliniken eine attraktive Beschäftigung bei der Landeshauptstadt München erhalten. Ergänzt wird der neue städtische Reinigungsbetrieb mit rund 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schulhausreinigung sowie der Reinigung im Rathaus.

(teilweise voraus)
**Stadtrat beschließt neue Plakatierungsverordnung**
(20.3.2013) Die Vollversammlung des Stadtrats hat in ihrer gestrigen Sitzung mit großer Mehrheit die Änderung der Plakatierungsverordnung beschlossen. Die Neuregelungen beziehen sich ausschließlich auf die Plakatierung von politischen Veranstaltungen und beinhalten folgende Änderungen:

- Zukünftig dürfen neben politischen Parteien und Wählergruppen auch Aktionsbündnisse, denen mindestens zwei Parteien angehören, Plakate anbringen. Diese dürfen dann bis zu sechs Wochen aufgestellt werden. Bisher war die Plakatierung nur drei Wochen vor der Veranstaltung möglich. Zudem dürfen die Plakate künftig innerhalb der sechs Wochen für weitere Veranstaltungen überklebt werden.
- In der Vergangenheit führten so genannte „Kopfplakate" oft zu intensiven Diskussionen, da die ursprüngliche Plakatierungsverordnung diese nicht zuließ. Mit der Änderung ist nun auch die Darstellung von Perso-

nen (Kopfplakate, Gesamtbilder, Zeichnungen und Karikaturen) ausdrücklich erlaubt.
- Ein Plakat muss nicht mehr zwingend ein konkretes politisches Thema beinhalten. In Zukunft sind beispielsweise Plakataktionen für Stadtteilspaziergänge und Volksfestauftritte von Vertreterinnen und Vertretern der Parteien möglich.
- Bei der Beantragung ist keine Standortliste der Plakate mehr erforderlich. Lediglich die Anzahl der Plakate im Stadtbezirk muss mitgeteilt werden.

Mit der Neuregelung wird die Plakatierungsverordnung deutlich liberalisiert. Die aus dem Jahr 1995 stammende Verordnung führte in der Vergangenheit bei den Parteien häufig zu Unklarheiten in der Auslegung und im Kreisverwaltungsreferat zu einem hohen Abstimmungsbedarf mit den Antragstellern. Die Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Plakatierung sind nun klar geregelt. Zudem wird die Verantwortung für die korrekte Standortauswahl in die Hände der Antragsteller gelegt. Die Parteien tragen darüber hinaus künftig die Verantwortung für die Inhalte, die Einhaltung der Aufstellfristen und die Behandlung von möglichen Beschwerden aus der Öffentlichkeit. Das Kreisverwaltungsreferat wird parallel dazu auch künftig bei Eigenfeststellungen sowie bei Beschwerden tätig. Der Schwerpunkt der Kontrollen liegt dabei auf der Verkehrssicherheit.

**„Frühjahrsputz“ auf Straßen und in städtischen Grünanlagen**

(20.3.2013) Der Winter lässt auch zum kalendarischen Frühlingsbeginn noch nicht locker; das Baureferat bleibt wie gewohnt auf Einsätze gefasst. In den schnee- und eisfreien Zeiten konnte jedoch mit der alljährlichen Splittabkehr auf Münchens Straßen, Rad- und Gehwegen bereits begonnen werden. In hoch frequentierten Bereichen wie in der Münchner Fußgängerzone fanden schon mehrere Kehraktionen statt. Etwa 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Straßenreinigung sorgen jetzt zudem für die Splittabkehr auf Radwegen und allen Hauptverkehrs- und Innenstadtstraßen.

Insgesamt müssen zirka 2.300 Kilometer Straßen, 104.000 Quadratmeter Fußgängerzonen, 900 Kilometer Radwege und 1.500 Kilometer Gehwege im Vollanschlussgebiet gereinigt werden. Rund 31.000 Tonnen Splitt, die im gesamten Stadtgebiet gestreut wurden und so für Verkehrssicherheit sorgten, werden nun endgültig entfernt und anschließend recycelt. Selbstverständlich wird auch Abfall, der erst nach der Schneeschmelze zum Vorschein kommt, aufgesammelt.

Letzteres gilt auch für die mehr als 1.200 städtischen Grünanlagen, Parks und Spielplätze. Etwa 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hauptab-

teilung Gartenbau haben gemeinsam mit den beauftragten Firmen begonnen, die insgesamt etwa 2.300 Hektar umfassenden Grünflächen fit für den Frühling zu machen. Zusätzlich werden, wie alle Jahre nach dem Winter, Baumgräben außerhalb des Vollanschlussgebiets gründlich gereinigt. Einmal jährlich zum Frühlingsbeginn hilft das Baureferat - Straßenreinigung auch außerhalb des Vollanschlussgebiets bei der Splittabkehr: Diese unentgeltliche Serviceleistung entlastet die Grundstückseigentümer von ihrer Reinigungspflicht auf den Fahrbahnen; zudem ist sichergestellt, dass der Splitt fachgerecht entsorgt wird.
Wenn der Winter es zulässt, endet die große Reinigungs- und Splittabkehraktion üblicherweise vor den Osterfeiertagen. Heuer war das nicht möglich, zumal Ostern sehr früh fällt. Vorausgesetzt das Wetter spielt auch weiterhin mit, wird der „Frühjahrsputz" bis Ende April erledigt sein.
Für eine saubere Stadt stellt das Baureferat rund 420 Hundekot-Tütenspender in Grünanlagen bereit, aus denen sich „Gassi-Geher" alljährlich kostenlos mit sechs Millionen Tüten bedienen und diese anschließend in einem der 7.000 städtischen Abfalleimer entsorgen können.
Zum Thema Straßenreinigung, insbesondere auch zu den Pflichten der Anwohner außerhalb des Vollanschlussgebietes, informiert ausführlich die Internetseite der Stadt unter *www.muenchen.de/Strassenreinigung.*

**Genehmigungen für den Verkauf am Schwabinger Künstlermarkt**
(20.3.2013) Der Schwabinger Künstlermarkt beginnt am 30. März und endet mit dem 31. Oktober. Für die Ausstellung und den Verkauf von selbstgefertigten Kunstgegenständen entlang der östlichen Leopoldstraße vom Beginn bis zur Martiusstraße erteilt das Kreisverwaltungsreferat ab Montag, 25. März, Genehmigungen. Zugelassen sind eigenhändig hergestellte und bildkünstlerische Originalarbeiten in folgenden Materialtechniken:

| | |
|---|---|
| Malerei: | Öl, Acryl, Aquarell, Gouche und Pastell |
| Graphik: | Handzeichnung (Blei, Farbstift und Tusche) |
| Skulptur: | Stein, Holz, Metall, Papier, Keramik und Ton |
| Mischtechniken: | Collage, Assemblage, Objektbild, Materialbild, Scherenschnitt und Hinterglasbild |
| Originaldrucke: | Radierung, Stich, Kaltnadel, Aquatinta, Steindruck, Siebdruck, Holzschnitt und Linolschnitt |
| Originalfotografie: | Monotypie mit Angabe der Auflagenhöhe (gerahmt) |

Modeschmuck, Gebrauchsgegenstände und gewerblich gefertigte Massenware sind nicht zugelassen. Die Erlaubnis kann auch nicht erteilt werden, wenn gewerbsmäßig mit Kunstgegenständen gehandelt wird.
Die Genehmigungen können bei der Bezirksinspektion Nord, Leopoldstraße 202 a, 80804 München, Zimmer 4, Telefon 2 33-3 86 44, beantragt

werden. Die Erlaubnis wird in der Regel direkt bei der Beantragung ausgestellt. Die Gebühr beträgt 60 Euro.
Bei der Antragstellung sollten die Künstlerinnen und Künstler persönlich mit einem gültigen Ausweis erscheinen. Benötigt werden zudem ein oder mehrere Muster der Fertigungen, die das Arbeitsgebiet darstellen. Bewerber müssen über 18 Jahre alt sein. Bürgerinnen und Bürger aus Ländern außerhalb der Europäischen Union benötigen zudem die Zustimmung der Ausländerbehörde (Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 19, 80466 München).
Informationen zu den Öffnungszeiten und zur Erreichbarkeit der Bezirksinspektion sind unter *www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Gewerbeangelegenheiten-und-Gaststaetten/Bezirksinspektionen* abrufbar.

**Hanitzsch-Ausstellung im Münchner Stadtmuseum**

(20.3.203) Mit der Ausstellung „Gut getroffen. Dieter Hanitzsch – 50 Jahre Karikaturist in München" ehrt das Münchner Stadtmuseum den Vielfalt-Münchner zu seinem 80. Geburtstag.
Dieter Hanitzsch, geboren 1933 in Böhmen, ist gelernter Bierbrauer, Diplom-Brauerei-Ingenieur und Diplomkaufmann. Nach dem Studium wurde er zuerst einmal Werbeleiter einer Münchner Großbrauerei, für die er 1964 den Slogan „Gut, besser, Paulaner" erfand. Damit hatte Hanitzsch von der Brauereikarriere genug und wechselte zum Bayerischen Fernsehen, um dort über zwanzig Jahre lang vorwiegend als Wirtschaftsredakteur zu arbeiten. Schon während des Studiums zeichnete Hanitzsch politische Karikaturen für die „Süddeutsche Zeitung" und die „Abendzeitung". Er veröffentlichte viele Karikaturenbücher, die erfolgreichsten über Franz Josef Strauß. 1985 machte Hanitzsch, damals BR-Abteilungsleiter, sein Hobby Zeichnen zum Hauptberuf. Er war zwölf Jahre Chefkarikaturist der „QUICK" und zeichnet heute für die „Süddeutsche Zeitung" und andere Publikationen. Die Breite seines Könnens beweist er mit einer Vielzahl von Entwürfen für Oktoberfest-Bierkrüge und Werbung. Als Besonderheit bewahrt das Münchner Stadtmuseum die Figuren von Franz Josef Strauß und Hans Jochen Vogel, die der Kabarettist Jörg Hube 1975 und 1981 in seine Programme aufnahm.
Seit 2004 sendet das Bayerische Fernsehen wöchentlich seine animierte politische Zeichenglosse „Der große Max – aus dem Tagebuch des CSU-Bundestagsabgeordneten Max Froschhammer". Seit 2007 ist Hanitzsch ständiger Gast am „Sonntags-Stammtisch" des Bayerischen Fernsehens. Hanitzsch erhielt zahlreiche Preise: den „Schwabinger Kunstpreis" 1984, den 1. Preis der „Gothaer Karikade" 1995, den „Kulturpreis des Bezirks

Oberbayern“ 1998 und den „Publizistik-Preis“ der Stadt München 2001. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes und des Bayerischen Verdienstordens.
Die Ausstellung „Gut getroffen. Dieter Hanitzsch – 50 Jahre Karikaturist in München“ ist noch bis 20. Mai Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zu besichtigen. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro.

**Stadtbibliothek und Weiße Rose Stiftung begründen Kooperation**
(20.3.2013) Die Münchner Stadtbibliothek und die Weiße Rose Stiftung e.V. starten am 9. April ihr erstes Kooperationsprogramm für junge Erwachsene. Gemeinsam möchten sie Schülerinnen und Schüler ab der 8. Jahrgangsstufe an das Wirken der Weißen Rose und ihres Mitglieds Sophie Scholl heranführen. Alle Programmangebote sind kostenlos.
Die auf Biografien spezialisierte Autorin Maren Gottschalk bringt ihrem jugendlichen Publikum die Geschichte Sophie Scholls näher. Sie schildert im Rahmen der Werkstattgespräche in der Stadtbibliothek Hasenbergl, Blodigstraße 4, auf sehr lebendige Weise ihre Recherche zum Buch und regt dadurch zur kritischen Mitwirkung an. Die Werkstattgespräche finden am 9. und 10. April jeweils um 9 und 11 Uhr statt. Anmeldungen sind in der Stadtbibliothek Hasenbergl, Telefon 5 50 59 88 31, möglich.
Ebenfalls am 9. und 10. April, jeweils um 12 und um 14 Uhr, bietet die Weiße Rose Stiftung e.V. Führungen durch die „DenkStätte Weiße Rose“ am Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität an. Hier können sich Schulklassen telefonisch 21 80 53 59 oder per E-Mail unter knoesel@weisse-rose-stiftung.de anmelden.
Wer sich in das Thema „Weiße Rose“ vertiefen will, kann dies bei P- und W-Seminaren tun, die die Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, ganzjährig anbietet. Die Anmeldung ist unter Telefon 4 80 98-32 83 möglich.
Ergänzend dazu stellt die Münchner Stadtbibliothek „Weiße Rose“-Medienpakete zur Verfügung. Sie richten sich nach den Empfehlungen der Weißen Rose Stiftung e.V. Bestellt werden können sie in jeder Stadtteilbibliothek, eine Adressübersicht findet sich unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de.*
Alle Veranstaltungen richten sich in erster Linie an Schulklassen, andere Interessierte und Pressevertreterinnen und -vertreter sind bei Voranmeldung herzlich willkommen.

**Discofilm „Saturday Night Fever“ im Filmmuseum**

(20.3.2013) Aus Anlass der Ausstellung „Geschmacksache – Mode der 1970-er Jahre“, die noch bis zum 15. September im Münchner Stadtmuseum zu sehen ist, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der Veranstaltung der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 21. März, um 19 Uhr ein 1970-er-Jahre-Doppelprogramm:

- „Das Tor zum Garten der Träume“ (BRD 1977, Regie und Buch: Rolf Schübel, 45 Minuten) ist ein Dokumentarfilm über zwei junge Mädchen aus Oberhausen, die bei der BRAVO einen Tag mit ihrem Star, dem Schlagersänger Bernd Clüver, gewonnen haben.
- „Saturday Night Fever (Nur Samstag Nacht)“ (USA 1977, Regie: John Badham, Darsteller: John Travolta, Karen Lynn Gorney, Barry Miller, 119 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln). Der Tanzfilm mit der Musik von den Bee Gees machte John Travolta zum Star, der sich als Tony Manero ein besseres Leben in New York City ertanzen will und mit seiner Partnerin an einem Tanzwettbewerb teilnimmt. Der Film setzte Trends in Mode und Musik und löste die sogenannte Disco-Welle aus.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt werden.

**MVHS-Museums-Gespräche: Der Kampf um die Stadt**

(20.3.2013) In der Ausstellung „Wem gehört die Stadt? Manifestationen neuer sozialer Bewegungen im München der 1970-er Jahre“ findet am Sonntag, 24. März, um 11 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ein Gespräch mit Bernhard A. Baudler zum Thema „Der Kampf um die Stadt“ statt. Veranstalter ist die Münchner Volkshochschule (MVHS). Über die Exponate, über Vortrag und Gespräch werden die Hausbesetzungen und Mieterproteste im München dieser Jahre lebendig – die Auseinandersetzungen um die Seidlvilla, die Ausstellung „Profitopolis“ von 1972 oder die Besetzung des Jugendfreizeitheims Lothstraße als Beispiel für den Kampf um „Frei-Räume“ für Kinder und Jugendliche in der Stadt. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 3 Euro, die Teilnahmegebühr beträgt 5 Euro. Anmeldungen sind über die MVHS unter Telefon 4 80 06-62 39 möglich. Restkarten gibt es vor Ort.

**Dialog-Führung: Streifzüge durch „Mein München“**

(20.3.2013) Studierende der Ludwig-Maximilians-Universität München führen am Sonntag, 24. März, um 15.30 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, unter dem Titel „Streifzüge durch ‚Mein München‘“ zu den von ihnen entwickelten temporären Interventionen in „Typisch Mün-

chen!". Diese spiegeln subjektive Blickwinkel und Beobachtungen zu Phänomenen urbaner Lebenswelten heute. „Mein München" ist eine temporäre Ausstellung, die in die Dauerausstellung „Typisch München!" interveniert. Die Veranstaltung ist für Erwachsene und Jugendliche ab zwölf Jahren geeignet. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Für Jugendliche unter 18 Jahren ist der Eintritt frei. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro, ermäßigt 3 Euro.

**Münchner Hoagartn in der Altstadt**

(20.3.2013) Das Kulturreferat der Stadt München lädt am Freitag, 22. März, um 19 Uhr lädt dzu einem Münchner Hoagartn in der Gaststätte „Augustiner Am Platzl" in der Orlandostraße 5, Münchner Saal, ein. Helmut Schweiger übernimmt die Hoagartnleitung. Zum Singen und Musizieren haben sich bereits angekündigt: die ZiachSaitenMusi, das Duo Knöpf & Soatn, der Sendlinger Dreigsang und die Sendlinger Musikanten.
Der Münchner Hoagartn ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen. Die teilnehmenden Gruppen sind nicht ausgewählt oder bestellt, sondern melden sich selbst. Mit Musik, Gesang und Bewirtung finden die Hoagartn jeweils in einem anderen Stadtteil statt.
Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen. Saalöffnung ab 18 Uhr, Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden.
Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur*.

# Sozialreferat in eigener Sache

**Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge: Ausgeglichenere Verteilung auf Kommunen in Bayern notwendig**

(20.3.2013) Zur aktuellen Presseberichterstattung zur Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge nimmt das Sozialreferat wie folgt Stellung:
Das Stadtjugendamt München ist im Rahmen seiner Inobhutnahmeverpflichtung nach Paragraph 42 SGB VIII für alle ausländischen Kinder und Jugendlichen verantwortlich, die unbegleitet in Deutschland einreisen und deren Ankunft im Stadtgebiet bekannt wird. Die Zahl dieser Kinder und Jugendlichen, so genannte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF), ist seit vielen Jahren kontinuierlich gestiegen. So hat das Stadtjugendamt München im Jahr 2009 235 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Obhut genommen, im vergangenen Jahr waren es bereits 441 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.
Insbesondere die Situation der 16- und 17-jährigen jungen Menschen, die in Bayern als Asylsuchende in den Erstaufnahmeeinrichtungen der Regierung von Oberbayern (München und Zirndorf) untergebracht sind und dort vom jeweiligen Jugendamt in Obhut genommen werden müssen, bis der Jugendhilfebedarf geklärt ist und ein geeigneter Platz in der Jugendhilfe zur Verfügung steht, entspricht keinesfalls einer kindeswohlgerechten Unterbringung. Das Sozialreferat/Stadtjugendamt weist darauf seit vielen Jahren gegenüber dem Freistaat und der Regierung von Oberbayern hin und fordert – entsprechend der Praxis in den meisten anderen Bundesländern – die Inobhutnahme in Einrichtungen der Jugendhilfe, die eine Betreuung durch eine ausreichende Zahl pädagogischer Fachkräfte rund um die Uhr und entsprechende psychologische Leistungen nach Jugendhilfestandards gewährleisten.
Nach der Phase der Inobhutnahme und des Klärungsprozesses zur individuellen Situation, zu Bedarfen und Perspektiven dieser jungen Menschen stellt das Stadtjugendamt München bedarfsgerecht stationäre oder ambulante Leistungen der Jugendhilfe zur Verfügung. Viele Jugendliche haben in ihrem Heimatland und auf der Flucht schwere traumatisierende Erlebnisse erfahren müssen. Sie kommen ohne Eltern, ohne finanzielle Mittel und ohne soziale Unterstützungsnetze in unser Land. Daher besteht für alle Jugendlichen ein Bedarf nach Schutz, Sicherheit und Perspektive, die sie in einer Unterbringung in einem vollstationären Rahmen der Jugendhilfe, zumeist in betreuten Wohngruppen, bekommen. In diesem Rahmen ist das Stadtjugendamt München für derzeit rund 1.200 unbegleitete minderjährige und teils auch junge erwachsene Flüchtlinge verantwortlich, die im

Stadtgebiet München in Einrichtungen der Jugendhilfe untergebracht sind. Auch diese Zahl ist im Laufe der letzten Jahre kontinuierlich angestiegen. Um eine möglichst schnelle Verlegung aus der Erstaufnahmeeinrichtung in die Jugendhilfe zu ermöglichen, hat das Stadtjugendamt während der letzten drei Jahre rund 300 neue Jugendhilfeplätze geschaffen. Auch das Amt für Wohnen und Migration betreibt seit Jahren eine Ausbauoffensive für Wohnraum und Betreuung im Anschluss an die Jugendhilfe für diese jungen Menschen.
Der Bedarf kann angesichts der steigenden Zahl unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge trotzdem nicht mehr allein von München gedeckt werden. Die Landeshauptstadt München fordert vom Freistaat daher bereits seit mehreren Jahren eine Verteilung dieser jungen Menschen in Bayern auf weitere Kommunen außer München und Nürnberg und damit auch die Bereitstellung der benötigten infrastrukturellen Bedingungen wie geeignete Jugendhilfeeinrichtungen und ausreichend Schul- und Therapieangebote. Bei dieser Forderung wird die Landeshauptstadt München auch vom Sozialausschuss des Bayerischen Städtetages unterstützt. Ende 2011 wurde diese Forderung vom bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS) aufgegriffen. Ein erster Versuch der Verteilung auf andere größere Kommunen in Bayern blieb in seiner Wirkung auch angesichts des anhaltenden Zustroms der jungen Flüchtlinge jedoch bisher unzureichend. Anfang 2013 hat das StMAS eine Quotenregelung zur Verteilung auf alle bayerischen Regierungsbezirke erlassen, deren Wirkung noch abgewartet werden muss.
Die Landeshauptstadt München fordert für die 16- und 17-jährigen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge eine jugendhilfegerechte Versorgung während der Phase der Inobhutnahme sowie eine sinnvolle und gerechte Verteilung und jugendhilfegerechte Unterbringung dieser jungen Menschen in Bayern. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind in München in den Jugendhilfeeinrichtungen immer wieder ein positives Vorbild und zeigen sich in aller Regel mit der nötigen Unterstützung am Ende der Jugendhilfe als verantwortungsbewusste und leistungsbereite Mitglieder unserer Gesellschaft, die mit hohem Engagement ihre Aufgaben angehen. Nicht nur im Rahmen der Schutzverpflichtung allen Minderjährigen in Deutschland gegenüber, sondern auch im Hinblick auf die demografische Entwicklung in Deutschland und den Fachkräftemangel verdienen diese jungen Menschen dazu die nötige Unterstützung.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 20. März 2013

**Nutzung von bereits angemieteten Gebäuden für neue Realschulen**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Alexander Reissl, Klaus Peter Rupp, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

**Sicherer Verbindungsweg für die Wasserwacht am Langwieder See**
Antrag Stadträte Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)

**Zukunft der Wasserversorgung in kommunaler Hand sichern**
Antrag Stadträte Manuel Pretzl, Richard Quaas, Georg Schlagbauer, Mario Schmidbauer und Vinzenz Zöttl (CSU)

**Vorfall im Kindergarten St. Annaheim am 07.03.2013**
Anfrage Stadträte Richard Quaas und Mario Schmidbauer (CSU)

**Ungleiche Verteilung sozialer Wohltaten durch die LHM?**
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

**Impressum:** Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Verena Dietl
Christian Müller
Klaus Peter Rupp

Stadtratsmitglieder

20.03.2013

**Nutzung von bereits angemieteten Gebäuden für neue Realschulen**

**Antrag**:

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, zu prüfen, ob eine Realschule im Schulgebäude an der Heidemannstr. 164 ab dem Schuljahr 2015/2016 eingerichtet werden kann. Hierfür bedarf es der Verlängerung des befristeten Mietvertrags. Des weiteren ist die Unterbringung von Vorläuferklassen einer neuen Realschule oder eines anderen benötigten Ausweichquartiers in den Räumlichkeiten des Schulgebäudes an der Lipowskystr. 15 zu prüfen.

**Begründung**:

Die städtische Berufsoberschule Wirtschaft ist derzeit im bis 2015 angemieteten Schulgebäude an der Heidemannstr. 164 untergebracht. Die städtische Fachoberschule Wirtschaft befindet sich im Gebäude an der Lindwurmstr. 90. Zudem werden von der städtischen Fachoberschule gemeinsam mit der staatlichen Fachoberschule Flächen in einem angemieteten Objekt an der Lipowskystr. 15 genutzt.

Bis September 2015 werden diese Schulen im Schulgebäude an der Nordhaide eingerichtet.

Im Hinblick auf den Bedarf an neuen Realschulklassen ist es sinnvoll, eine Unterbringung in den beiden angemieteten Räumlichkeiten an der Heidemannstr. 164 und an der Lipowskystr. 15 und somit eine Fortsetzung der Mietverhältnisse anzustreben. Das Referat soll zeitnah prüfen und entsprechend mit den VermieterInnen in Kontakt treten.

gez.
Alexander Reissl
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Verena Dietl
Christian Müller
Klaus Peter Rupp

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Tobias Weiß

**ANTRAG**
20.03.13

**Sicherer Verbindungsweg für die Wasserwacht am Langwieder See**

Der Stadtrat möge beschließen:

Der bisher nur durch eine sogenannte „wassergebundene Decke“ hergestellte Zufahrtsweg von der Goteboldstraße zur Wasserwacht am Langwieder See wird durch geeignete Maßnahmen (bspw. Asphaltierung) in einen Zustand versetzt, dass eine reibungslose Zufahrt Sommer wie Winter gewährleistet werden kann. Insbesondere muss die Zufahrt von Schnee und Eis befreit werden können und im Winter auch geräumt werden.

**Begründung:**
Die Wasserrettungsstation am Langwieder See leistet mit ihren ehrenamtlichen Mitgliedern eine ganzjährige Absicherung des Bade- und Freizeitbetriebes der Langwieder Seenplatte. Außerdem gehört eine Wasserrettungseinheit für Einsätze an Gewässern in ganz München (mit Ausnahme kleiner Abschnitte der Isar im Innenstadtbereich) zum Aufgabenspektrum.

Die in rettungsdienstlichen und Wasserrettungsthemen geschulten Mitglieder bilden durch die Verfügbarkeit über Funkmeldeempfänger und die Alarmierung über die Leitstelle mit der Verfügbarkeit an 365 Tagen im Jahr das Rückgrat des Wasserrettungsdienstes in München. Die zwei sogenannten Schnelleinsatzgruppen, eine im Osten der Stadt am Heimstettener See und eine im Westen am Langwieder See, sorgen dabei für eine praktikable Abdeckung aller potentiellen Einsatzorte.

Der Zufahrtsweg von der Goteboldstraße zur Wasserrettungsstation ist die einzige Möglichkeit bei einem Einsatz auszurücken und somit ist der Wasserrettungsdienst mit Wassernotfahrzeug und Boots- und Ausrüstungsanhänger von dessen Benutzbarkeit abhängig, um Rettungen durchführen zu können.

Durch die bisherige Bauweise bilden sich gerade bei starkem Regen immer wieder zahlreiche Schlaglöcher. Auch führt sie in trockenen Perioden zu einer starken

Staubentwicklung, die zu regelmäßigen Beschwerden der Badegäste führen. Auch die Abnutzung der Fahrzeuge ist höher als bei anderen Belägen.

Die momentane Situation führt im Winter dazu, dass der Zufahrtsweg nur bedingt oder gar nicht geräumt und von Schnee und Eis befreit werden kann. Dies bedeutet nicht zu verantwortende Verzögerungen oder im schlimmsten Fall die Unmöglichkeit des Ausrückens der Einsatzfahrzeuge. Gerade im Winter ist aber mit der Gefahr von Eiseinbrüchen die Einsatzbereitschaft ebenso dringend erforderlich wie im übrigen Jahr.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Tobias Weiß
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat, Manuel Pretzl
Stadtrat, Vinzenz Zöttl
Stadtrat,
Richard Quaas
Stadtrat
Georg Schlagbauer
Stadtrat
Mario Schmidbauer

**ANTRAG**
20.03.13

**Zukunft der Wasserversorgung in kommunaler Hand sichern**

Alle Wassergewinnungs- und Wasserversorgungseinrichtungen einschließlich der Grundstücke und Leitungen werden von den Stadtwerken in das Eigentum des Hoheitshaushaltes der Landeshauptstadt zurück übertragen.

**Begründung:**
Aufgrund der aktuellen Pläne der Europäischen Union ist die Diskussion um die Zukunft der Wasserversorgung in kommunaler Hand neu entfacht.

Schon vor Jahren hat die CSU-Stadtratsfraktion beantragt, die Wassergewinnungs- und Wasserversorgungseinrichtungen einschließlich der Grundstücke und Leitungen in das Eigentum des Hoheitshaushaltes zu übertragen. Vor dem Hintergrund der Aktivitäten der Europäischen Union gewinnt dieses Thema wieder besondere Aktualität.

Dieser Antrag ersetzt den in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 19.02.2013 ursprünglich gestellten Änderungsantrag, der in einen normalen Antrag umgewandelt wurde.

Manuel Pretzl
Stadtrat

Vinzenz Zöttl
Stadtrat

Richard Quaas
Stadtrat

Georg Schlagbauer
Stadtrat

Mario Schmidbauer
Stadtrat

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Mario Schmidbauer
Stadtrat Richard Quaas

**ANFRAGE**
**20.03.13**

**Vorfall im Kindergarten St. Annaheim am 07.03.2013**

Am 12.3.2013 fand die Unterausschusssitzung Verkehr des BA 1 statt. Als Gäste, die kurzfristig geladen wurden, erschienen Mitarbeiter vom Kindergarten St. Annaheim.

Sie schilderten dass zwei BA-Mitglieder der Fraktion „Die Grünen“ in Begleitung mehrerer Personen im Kindergarten erschienen, um Zutritt zu erhalten. Sie wurden darauf hingewiesen, dass Fremden der Zutritt in die Räume und auf das Gelände nicht gestattet werden kann. Daraufhin hätte einer der vor genannten seinen BA-Ausweis gezeigt und gesagt, er sei von der Stadt und hätte ein Recht darauf die Räume und das Gelände zu betreten. Der Zutritt sei ihnen trotzdem weiter verwehrt worden und sie wurden aufgefordert das Gelände zu verlassen. Die Gruppe zog sich vom Haupteingang zurück, um sich wenige Minuten später durch einen Hintereingang Zugang auf das Kindergartengelände zu verschaffen. Die Kindergärtnerinnen stellten die Gruppe und forderten Sie wieder auf, das Gelände sofort zu verlassen. Dabei kam es zu verbalen Äußerungen gegen die Kindergärtnerinnen. Diese fühlten sich angegriffen. Darauf verließ die Gruppe endgültig das Gelände. Am nächsten Tag wurden folgende Sprüche auf den Bauzaun der das Gelände gegen die Straße abgrenzt, aufgemalt: „Bürger wehrt Euch, hier entsteht eine Betonwüste“, „Stoppt die Kirche sie fällt unsere Bäume“ usw.
Der Bauzaun wurde am Samstagmorgen übermalt. Die Aktion fand am 07.03.2013 während der Öffnungszeiten des Kindergartens statt.

Wir bitten aufgrund des Vorfalls unsere nachstehenden Fragen zu beantworten:

1. Ist der Stadtverwaltung der Vorfall bekannt?
2. Wenn ja, was wurde von Seitens der Stadtverwaltung unternommen?
3. Wie geht man mit einer widerrechtlichen Verwendung von BA-Ausweisen um?
4. Was unternimmt die Stadtverwaltung gegen die beiden genannten BA-Mitglieder?

Mario Schmidbauer, Stadtrat  Richard Quaas, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

**Anfrage**
17.03.2013

**Ungleiche Verteilung sozialer Wohltaten durch die LHM?**

Die Münchner „Abendzeitung“ berichtete dieser Tage über den erschütternden Fall eines 52jährigen Münchners, der, letztes Jahr aus der JVA Bernau entlassen, seither ohne Obdach in München lebt. Für eine von der LHM vermittelte Unterkunft in einem Männerwohnheim hätte der Mann die 450 Euro Miete sofort bezahlen müssen, das Amt für „Wohnen und Migration“ sah sich nicht imstande, die fehlenden 200 Euro vorzustrecken (Quelle: *http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.muenchen-obdachloser-ich-lebe-in-der-s-bahn.3878ddf8-29fa-49dc-977e-6096d73afcf5.html*; abgerufen: 17.03.2013, 0.30 Uhr). - Solche Fälle stehen in eigentümlichem Kontrast etwa zu Berichten über jenen 19jährigen Somalier, der, 2010 über Moskau und Rumänien nach München gelangt, trotz Minderjährigkeit von der Stadt eine Sozialwohnung zur alleinigen Nutzung im relativ gehobenen Ambiente der Müllerstraße zugewiesen bekam (vgl. Anfrage der BIA vom 14.03.2013). – Hier drängen sich Fragen auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie konnte es geschehen, daß der Mann von der LHM keine Notunterkunft und keine Sozialwohnung zugewiesen bekam?

2. Warum kam es nicht zur vorläufigen darlehensweisen Gewährung von 200,- Euro bis zur endgültigen Klärung des Falles, um wenigstens die Obdachlosigkeit zu vermeiden?

3. Welche stadtseitige Unterstützung erfolgte in dem Fall durch einen Bewährungshelfer, die Strafgefangenenhilfe o.ä.? Wenn nicht, warum nicht?

Karl Richter
Stadtrat